

Es gilt das gesprochene Wort!

Haushaltsrede EBM Schwarz zur Einbringung des Haushalts 2012 am Mittwoch, den 16.11.2011

Einbringung des Haushalts 2012



Gemeinderat der Stadt Böblingen am 16.11.2011

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Lützner,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Kraayvanger,
sehr geehrte Damen und Herren,

Herr Lützner hat das Bild von der schwingenden Brücke gebraucht: Bankenkrise, Kurzarbeit, Gewerbesteuer einbruch, wirtschaftliche Erholung, Wachstum, Rekordergebnis bei Daimler, sinkende Arbeitslosenquote, Fachkräftemangel, wieder anziehende Steuereinnahmen, stark schwankende Börsenkurse, Schuldenkrise in Irland, Portugal und Griechenland, Regierungswechsel in Griechenland und Italien. Das sind die Schwingungen der letzten drei Jahre. In dieser Großwetterlage legen wir Ihnen den rund 600 Seiten starken Haushaltsentwurf 2012 vor.

Rückblick auf das Rechnungsergebnis 2010

- 1. Ergebnis Gewerbesteuer 29,6 Mio. € statt Plan 33 Mio. €**
- 2. Zuführung vom Vermögenshaushalt: 11,8 Mio. € statt Plan 13,8 Mio. €**
(zum 3. Mal negative Zuführung seit 1984)
- 3. Darlehensaufnahme 4 Mio. € + 4 Mio. € Haushaltseinnahmerest**
- 4. Rücklagenentnahme 14,0 Mio. € statt geplant 15,9 Mio. €** (nahezu vollständig zum Ausgleich des VWHH)

16.11.2011



Werfen wir zunächst einen Blick auf das Rechnungsergebnis 2010.

In diesem Jahr schlug die Finanzkrise voll auf unseren städtischen Haushalt durch. Die Gewerbesteuer sank nach 36,4 Mio. € in 2009 auf den Tiefstand von 29,6 Mio. €. Zum dritten Mal seit 1974 konnte der Verwaltungshaushalt nur durch eine negative Zuführung, d.h. eine Zuführung aus dem Vermögenshaushalt in Höhe von 11,8 Mio. € ausgeglichen werden. Erstmals seit 1993 war eine Kreditaufnahme im Kernhaushalt in Höhe von 4 Mio. € erforderlich. Darüber hinaus mussten der Rücklage 14 Mio. € zum Haushaltsausgleich entnommen werden.

Zwischenstand zum Verlauf 2011 (I)

- 1. Voraussichtliche Gewerbesteuereinnahmen: 43 Mio. € statt Plan 31,47 Mio. €**
- 2. Damit positive Zuführung zum Vermögenshaushalt in Höhe von 2,8 Mio. € statt der geplanten Zuführung vom Vermögenshaushalt (7,1 Mio. €)**
- 3. Grundstückserlöse 18 Mio. € statt geplanter 10,3 Mio. €** (Grundstücksverkäufe oder Erlöse, die in den Jahren 2012ff geplant waren)

16.11.2011



*

In 2011 kam die konjunkturelle Belebung auch in unserem Haushalt an.

Statt der geplanten 31,47 Mio. € Gewerbesteuer gehen wir inzwischen von 43 Mio. € aus. Dies sind noch 5 Mio. € mehr als im Oktober bei den Eckdaten vorgestellt.

Dies verdanken wir inzwischen erfolgten Nachzahlungen und Anpassungen der Vorauszahlungen für 2011 nach oben.

Wie Frau Kopp bereits bei der Vorlage der Eckdaten ausführte könnte auch das Ergebnis bei der Einkommensteuer 2011 noch besser ausfallen. Sollte es dazu noch Aussagen des Finanzministeriums geben, werden wir diese im Verfahren nachziehen.

Aufgrund der Mehreinnahmen rechnen wir im Verwaltungshaushalt mit einer positiven Zuführung von 2,8 Mio. €. Damit wird der Verwaltungshaushalt knapp 10 Mio. € besser abschließen als geplant.

Im Vermögenshaushalt konnten wir mit 18 Mio. € außergewöhnlich hohe Grundstückserlöse verbuchen. Hierzu hat auch die Veräußerung des Hofguts Staufeneck beigetragen. Ein Teil dieser Erlöse war erst in den Folgejahren geplant.

Zwischenstand zum Verlauf 2011 (II)


4. Damit keine Rücklagenentnahme in 2011 und keine weitere Darlehensaufnahme
5. Haushaltseinnahmerest Darlehensaufnahme kann damit entfallen
6. **Schuldenstand Kernhaushalt auf 31.12.2011 voraussichtlich 3,6 Mio. € bzw. 77 €/Einwohner**
7. **Stand allgemeine Rücklage auf 31.12.2011 voraussichtlich 21,6 Mio. €**

16.11.2011

 Böblingen

Dadurch ist keine Neuverschuldung und auch keine Rücklagenentnahme in 2011 notwendig. Ende 2011 werden wir bei einer Verschuldung von 3,6 Mio. €, das sind 77 €/je Einwohner, liegen. Die Rücklage erhöht sich um 0,2 Mio. € auf 21,6 Mio. €

Zusammenfassend kann man zu 2011 sagen, dass wir aufgrund der niedrigen Umlagenbelastung aus dem Krisenjahr 2009, den anziehenden Steuereinnahmen 2011 und den außerordentlich hohen Grundstückserlösen eine schwarze Null geschrieben haben. Allerdings – und das sehen wir in Folge – sind die strukturellen Probleme zunächst lediglich vertagt.



„Der Boom schaltet einen Gang zurück“

IHK Region Stuttgart Oktober 2011

16.11.2011

 Böblingen

Kommen wir zur aktuellen Situation und dem Ausblick auf das Haushaltsjahr 2012. Das derzeit alles beherrschenden Wirtschaftsthema ist die Staatsverschuldungskrise der Euro-Länder.

Dennoch, so die IHK Stuttgart in ihrem jüngsten Konjunkturbericht vom Oktober 2011, sind die Auftragsbücher der meisten Firmen in der Region gut gefüllt.

Das Expansionsthema hat sich aber in den letzten Monaten spürbar verlangsamt, die Wachstumsraten sinken, wenn auch immer noch weiteres Wachstum erwartet wird.

Der Blick der Wirtschaft auf die Zukunft trübt sich allerdings ein, so die IHK. Die weitere Entwicklung der Wirtschaft wird davon abhängen, inwieweit die Beschlüsse des Euro-Gipfels zu einem dauerhaften und glaubhaften Kurs der Regierungen zur Bewältigung der Schuldenkrise führen. Wenn das gelingt und für die Zukunft trägt spricht viel dafür, dass sich die positive Entwicklung in der Region über 2011 hinaus fortsetzen dürfte. Was das für unsere städtischen Finanzen bedeutet – dazu mehr beim Blick auf die Einnahme-Positionen des Verwaltungshaushalts.

Kernaussagen VwH 2012

1. Ausgeglichener Verwaltungshaushalt 2012/2013 aber nicht in den Jahren 2014 und 2015:

<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>
11,7 Mio. €	1,6 Mio. €	-2,9 Mio. €	-1,6 Mio. €

2. Keine Hebesatzerhöhung im Finanzplanungszeitraum unterstellt
 - Grundsteuerhebesatz aktuell bei 310 v.H.
 - Gewerbesteuerhebesatz aktuell bei 360 v.H.
3. Nach aktuellem HH-Erlass erhält die Stadt Schlüsselzuweisungen in Höhe von rd. 2,2 Mio. € in 2012
4. Kreisumlage 2012 in Höhe von 39,7 v. H. , in den Folgejahren durchgehend 39,0 v.H

16.11.2011


Böblingen

Was sind die Kernaussagen des Verwaltungshaushalts 2012?

Wir planen mit einer Zuführungsrate von 11,7 Mio. €

Dieses solide Ergebnis basiert auf drei Entwicklungen:

1. Wir gehen von leicht steigenden Steuereinnahmen aus.
2. Die Umlagenbelastung aus dem Krisenjahr 2010 ist sehr niedrig.
3. Wir bekommen 2,2 Mio. € Schlüsselzuweisungen aufgrund des eingangs gezeigten schlechten Ergebnisses 2010, für das insbesondere niedrige Gewerbesteuereinnahmen verantwortlich waren. Das kam in den letzten 25 Jahren bisher überhaupt nur 2mal vor.

In den Jahren 2013 bis 2015 steigt die Umlagenbelastung wieder deutlich. Wir gehen hier von einer Zuführung zwischen +1,6 Mio. € und -2,9 Mio. € aus.

Bei der Grundsteuer planen wir unverändert mit 310 Punkten Hebesatz. Auch bei der Gewerbesteuer ist keine Hebesatzänderung unterstellt.

Die Kreisumlage ist in 2012 mit 39,7% nach 39,9% im Vorjahr berücksichtigt.

Kernaussagen VmH 2012

1. Zuführung 2012 vom VWH 11,7 Mio. €
Nettoinvestitionsrate 2012 11,3 Mio. €
2. Bauinvestitionen (Gr. 94-96) in Höhe von 14,8 Mio. €
3. Rücklagenentnahme in 2012 von 5,0 Mio. €
Rücklage wird zum Ende des F-Planzeitraums bis zum Mindestbestand abgeschmolzen sein,
keine Ersatzdeckungsmittel mehr für Steuereinbrüche!
4. Bei Bauinvestitionen in Höhe von 62,6 Mio. € in 2012-2015 steigt die Verschuldung im Kernhaushalt auf 51,3 Mio. €

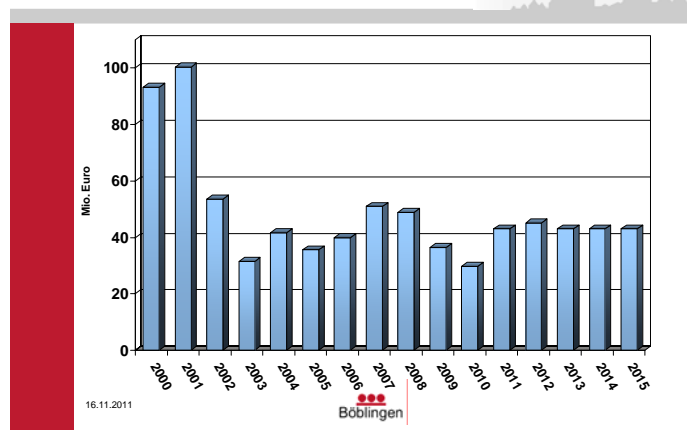
16.11.2011

Böblingen

Werfen wir nun einen Blick auf die Kernaussagen im investiven Bereich, dem Vermögenshaushalt! 11,7 Mio. € Zuführung abzgl. 400 T€ Kredittilgung ergibt eine Netto-Investitionsrate in Höhe von 11,3 Mio. €. Dieser stehen bauliche Investitionen in Höhe von 14,8 Mio. € gegenüber. Zum Haushaltsausgleich ist eine Rücklagenentnahme von 5 Mio. € und eine Kreditaufnahme von zusätzlich 4,6 Mio. € erforderlich.

In den Jahren 2012 – 2015 sind in Summe 62,6 Mio. € an Bauinvestitionen vorgesehen. Dieses Investitionsprogramm ist unter den derzeitigen Prämissen nur durch einen Anstieg der Verschuldung auf 51,3 Mio. € und den vollständigen Abbau der allgemeinen Rücklage bis auf den Mindestbestand finanzierbar.

Entwicklung der Gewerbesteuererinnahmen



16.11.2011

Böblingen

Wenden wir uns der Einnahmenseite unseres Haushaltes zu.

Bei der Gewerbesteuer unterstellen wir in 2012 einen weiteren Anstieg auf 45 Mio. €.

Warum „nur“ 45 Mio. Plan, wenn doch 2011 bereits über 43 Mio. € erreicht werden sollen:

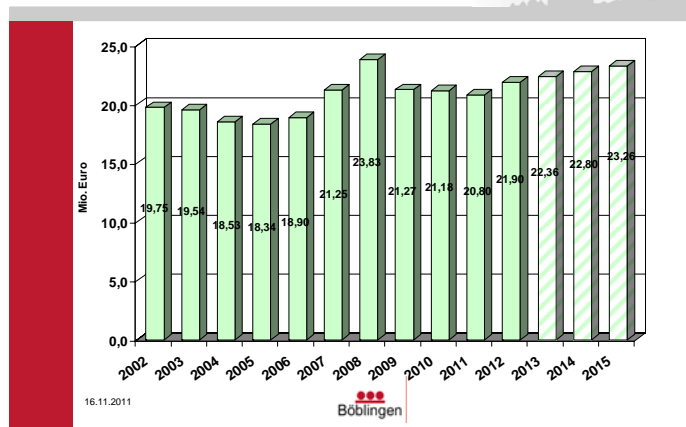
Bei den Planungen zum Haushalt 2011 wurden bundes- und landesweit Auswirkungen des Konjunkturaufschwungs 2010 auf die Gewerbesteuer erst für das Jahr 2012 erwartet. Hintergrund ist, dass i.d.R. die Firmenergebnisse des Jahres 2010 maßgeblich für die Gewerbesteueranlagen des Jahres 2012 sind. Tatsächlich haben aber, so auch in Böblingen, bereits viele Firmen ihre Vorauszahlungen 2010 bereits im laufenden Jahr 2011 auf ihr Ergebnis 2010 anpassen lassen, häufig wurde auch schon das Jahr 2011 nach oben angepasst. Wir erleben also bereits dieses Jahr einen Kumulierungseffekt, der erst für das Jahr 2012 erwartet wurde.

2012 haben wir immer noch hohe Vorauszahlungen in Höhe von rund 33-34 Mio. € unterstellt. Unsere Nachzahlungen sind per Saldo bisher nur mit einem geringen Betrag von unter 1 Mio. € hinterlegt, da wir auch schon in 2012 fällig werdende Rückzahlungen benannt bekamen. Trotz der bereits getätigten Anpassungen 2010 und 2011 und diesem geringen bekannten Betrag bleiben wir optimistisch, wir wissen ja, dass Sie das mittragen.

Die Gewerbesteuereinnahmen 2012 profitieren – trotz der bereits 2011 eingetretenen Vorzieheffekte wohl nochmals von den wirtschaftlich guten Jahren 2010 und 2011. Allerdings haben wir im Finanzplanungszeitraum auch kein Krisenszenario oder irgendein Jahr des Steuereinbruchs unterstellt, das auch rasch Einbrüche im 2-stelligen Millionenbereich bringen kann. Wir gehen von durchschnittlich stabilen Einnahmen aus. Wir müssen vielmehr auch der Tatsache ins Auge sehen, dass sich bei der einen oder anderen großen Firma unsere Zerlegungsanteile aufgrund deren deutschlandweiter Struktur verringert haben und weiter verringern können.

Trotzdem gehen wir insgesamt von Stabilität aus, nicht zuletzt wegen unseres guten Branchenmix in Böblingen. Selbst wenn in den HH-Planungen der Folgejahre konkrete Mehreinnahmen gegenüber den jetzigen Annahmen realisierbar wären, wären diese dazu zu verwenden, den Schuldenaufbau zu verringern. Und selbst dazu werden sie aufgrund des Finanzausgleichsmechanismus nur in geringem Umfang beitragen.

Entwicklung des Gemeindeanteils an der Lohn- und Einkommensteuer für Böblingen



Die Planansätze des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer basieren auf den Angaben der Mai-Steuerschätzung. Der auf der November-Steuerschätzung basierende Entwurf des Haushaltserlasses 2012 sieht für 2012 ein Wachstum von nominal 2,4% vor. Inflationbereinigt sind dies 1,0%. Im Finanzplanungszeitraum haben wir eine Steigerung von 2% unterstellt. Es ist davon auszugehen, dass der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit dem endgültigen Haushaltserlass 2012 nach oben angepasst wird. Sobald dieser vorliegt, werden wir dies in das Beratungsverfahren einbringen.

Die positiven Zahlen sind sicher der Tatsache geschuldet, dass in Baden-Württemberg nahezu Vollbeschäftigung herrscht und sich auch Tarifsteigerungen auswirken. Das Land geht für 2012 von einem Einkommensteueranteil der Städte und Gemeinden von 4,3 Mrd. € aus. Allerdings sinkt ab dem Jahr 2012 auch unsere Schlüsselzahl, also die Zahl, die unseren Böblinger Anteil an der Gesamtverteilmasse in Baden-Württemberg ausdrückt. Andererseits haben wir unterstellt, dass die Einkommen-Sockelbeträge auf 35 bzw. 75T€ erhöht werden, was Gebieten mit vergleichsweise hohem Einkommensniveau wie z.B. Böblingen wieder eine kleine Kompensation bringt.

Pakt mit Kommunen für Familien mit Kindern

- **Erhöhung Grunderwerbsteuer v. 3,5% auf 5%**
(findet ab 05.11.2011 Anwendung)
- **daraus über 350 Mio. € Mehreinnahmen für das Land Baden-Württemberg**
→ geht an Kommunen für
 - Ausbau der Kleinkindbetreuung 315 Mio. €
 - Schulsozialarbeit 15 Mio. €
 - Sprachförderung 11 Mio. €außerdem erfolgt eine Erhöhung der Wohnbauförderung
- **Mehreinnahmen Schulsozialarbeit rd. 70.000 €/Jahr**
- **Pauschale Annahme Stand HH-Einbringung 1 Mio. € jährlich für Kinderbetreuung**

16.11.2011

 Böblingen

Letzte Woche haben sich die kommunalen Spitzenverbände mit der Landesregierung auf die Ausgestaltung des „Paktes für Familien mit Kindern“ geeinigt.

Die Mehreinnahmen aus der Grunderwerbsteuererhöhung in Höhe von gut 350 Mio. € werden für folgende Maßnahmen in 2012 verwendet:

1. Die Landeszuschüsse für die Kleinkindbetreuung (U3) werden um 315 Mio. € auf 509 Mio. € erhöht. Dies entspricht einer Förderung von 12.500 € je Kind.
2. Die Schulsozialarbeit soll mit einem Drittel der Kosten bis zu einem Volumen von 15 Mio. € gefördert werden.
3. Zusätzliche Mittel für Sprachfördermaßnahmen ab dem Kita-Jahr 2012/2013 mit 11 Mio. €
4. 25 Mio. € sollen jetzt aber aus dem Gesamtbetrag zur Verbesserung der Wohnbauförderung eingesetzt werden, da die Erhöhung der Grunderwerbsteuer teilweise eben auch Familien mit Kindern betrifft.

Land und kommunale Spitzenverbände haben vor dem Hintergrund des Rechtsanspruchs der Finanzierung des Ausbaus der U3-Betreuung Priorität gegeben. Ab 2014 sollen 68% der Betriebskosten vom Land getragen werden. 32% verbleiben bei den Eltern und Kommunen.

Die Umsetzung des Orientierungsplans sowie die Übernahme der Aufsicht für das Mittagessen in Schulen wurden demgegenüber zeitlich nach hinten geschoben.

Im Ergebnis halten wir es für richtig, dass mittelfristig eine akzeptable Balance zwischen der Finanzierung staatlich verordneter Aufgabenwahrnehmung, dem Beitrag

der Eltern für erbrachte Leistungen in der Kinderbetreuung und frühkindlichen Bildung und dem Beitrag des allgemeinen Steuerzahlers erreicht wird.

Gebühren 2012

- **Gebühren Musik- und Kunstschule,**
2. Stufe aus Gebührenerhöhung DS 09/214 ab
01.04.2012 , Mehreinnahmen rd. 16.300 €
- **Benutzungsgebühren der Kindertageseinrichtungen**
Volle Jahreswirkung aus Erhöhung DS 10/215,
+ laufender Ausbau der Betreuungsplätze sowie
gestiegene Inanspruchnahme Mittagstisch,
Mehreinnahmen rd. 208.100 €
- **Erhöhung Bestattungsgebühren 70.000 €**
- **Mehreinnahmen Baurechtsgebühren 297.000 €**
(entsprechend dem Baugenehmigungsvolumen, aber
auch Mehrausgaben brandschutzrechtliche
Stellungsnahmen)

16.11.2011



Im Bereich der Gebühren sind Mehreinnahmen zu erwarten.

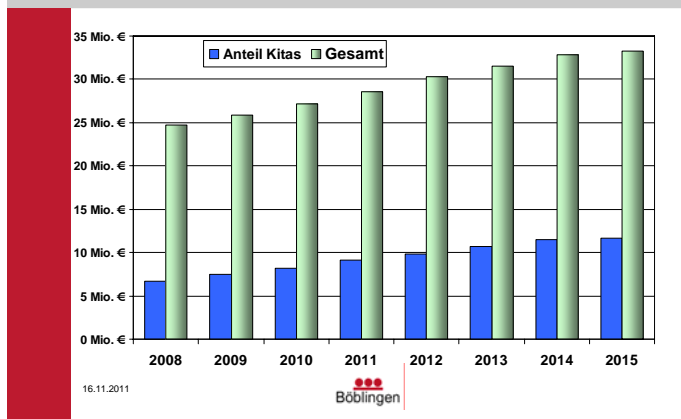
Bei der Musik- und Kunstschule tritt am 1.4.2012 die 2. Stufe der bereits beschlossenen Gebührenerhöhung mit einem Gesamtvolumen von rd. 16.300 € in Kraft.

Beispielsweise erhöhen sich 45 Minuten (Instrumental-) Einzelunterricht von bisher 93,30 € auf neu 94,50 €.

Bei den Kindertageseinrichtungen entfaltet die Gebührenerhöhung vom 1.9.2011 die volle Jahreswirkung und führt in Zusammenhang mit dem Ausbau an Betreuungsplätzen und Mittagstisch-Angeboten zu Mehreinnahmen von rd. 208 T€.

Geplant sind zudem eine Erhöhung der Bestattungsgebühren und Mehreinnahmen bei den Baurechtsgebühren aufgrund des gestiegenen Baugenehmigungsvolumens in Höhe von 297 T€.

Entwicklung der Personalausgaben 2008-2015



Kommen wir zur **Ausgabenseite** des Haushaltsplans.

Auf die Entwicklung der Personalausgaben ist OB Lütznert bereits eingegangen. Die Details werden im Rahmen des Stellenplans beraten werden.

Neben dem U3-Ausbau führen auch Veränderungen bei den nachgefragten Betreuungszeiten und beim Mittagstisch zu höheren Personalausgaben bei den Kindertagesstätten.

Die über eine Regelbetreuung hinausgehenden Betreuungsformen für über 3-Jährige werden mehr und mehr nachgefragt. Waren im Jahr 2002 insgesamt 1068 Kinder in Regelbetreuung und nur 62 in Ganztagesbetreuung angemeldet, werden aktuell nur noch 424 Plätze in Regelbetreuung nachgefragt, in Ganztagsbetreuung hingegen bereits 214 Plätze, Tendenz steigend.

Derzeit werden in den städtischen Kitas rund 650 Essen, in den Schulen rund 900 Essen ausgegeben. Hinsichtlich großer Unterschiede sowohl bei den Verpflegung- und Bewirtschaftungssystemen als auch bei den personellen und räumlichen Gegebenheiten erfolgt im Jahr 2012 eine umfassende Untersuchung des Essensbereichs mit Unterstützung der Vernetzungsstelle Schulverpflegung. Hierfür sind 10.000 € im Haushalt eingestellt.

Hinweisen möchte ich darauf, dass für das Jahr 2015 noch kein weiterer U3-Ausbau unterstellt ist. Hier müssen wir die Entwicklung beobachten. Auch das von der Bundesregierung angekündigte Betreuungsgeld für Eltern, die keinen Krippen-Platz beanspruchen, wird für die Nachfrage eine Rolle spielen.

Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand

Vorgabe: Plan 2011 mit 20,86 Mio. €

→ Erhöhung um 1,1 Mio. € u. a. bedingt durch

- Mehrausgaben	
Kindertageseinrichtungen	+ 250.000 €
(Mittagstisch, Aus- und Fortbildung, Sprachförderung, Pflege- und Hygieneausstattung, Kundenbefragung etc.)	
- höhere Bewirtschaftungskosten	+ 200.000 €
(Einführung gesplittete Abwassergebühr, Verbrauchssteigerungen u. a.)	
- höhere Fremdreinigungskosten	+ 162.000 €
(steigendes Vergabevolumen, Preissteigerungen)	
- Maßnahmen Wirtschaftsförderung	+ 125.000 €
- höhere Ausgaben Bauleitplanung	+ 65.000 €
- Organisationsuntersuchungen	+ 40.000 €
- Zentrale Fortbildungen	+ 25.000 €

16.11.2011

 Böblingen

Beim sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand haben wir den Ämtern konstante Planansätze vorgegeben. Allerdings konnte diese Zielsetzung aufgrund von Mehraufwendungen bei den Kindertageseinrichtungen (250 T€), der Gebäudebewirtschaftung (200 T€), höheren Fremdreinigungskosten (162 T€), Maßnahmen der Wirtschaftsförderung (125 T€), höheren Ausgaben bei der Bauleitplanung (65 T€), bei Organisationsuntersuchungen (40 T€) und zentralen Fortbildungen (+25 T€) nicht durchgehalten werden.

Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand

Mehrausgaben, denen gleichzeitig auch Mehreinnahmen gegenüberstehen:

- Pässe, Ausweise	+ 58.000 €
- Ausgaben Flugfeld	+ 40.000 €
(Grünflächen, Straßenreinigung etc.)	
- Brandschutztechnische Stellungnahmen	+25.000 €
- Bestattungsarbeiten	+26.000 €
- Betreuungsangebote Schulen /Jugendbegleiterprogramm	+25.000 €
- Veranstaltung i. R. Landesjubiläum	+10.000 €

16.11.2011

 Böblingen

Einem Teil der Mehrausgaben stehen auch Mehreinnahmen gegenüber.

Dies trifft bei den Kosten für Pässe und Ausweise (58 T€), der Grünflächenpflege und der Straßenreinigung Flugfeld (40 T€), den brandschutztechnischen Stellungnahmen (25 T€), den Bestattungsarbeiten (26 T€), den Betreuungsangeboten an Schulen (25 T€) und der Veranstaltung zum Landesjubiläum (10 T€) zu.

Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke 2012

➤ Betriebskostenzuschüsse f. Kitas nach dem Kinderbetreuungsgesetz (KitaG)	619.800 €
➤ Hochschulstandort in Böblingen (Beschluss über 1,7 Mio. € verteilt auf 10 Jahre)	70.000 €
➤ Zuweisungen an ZV Flugfeld	
- für Kita	135.000 €
- für Bürgertreff	4.000 €
➤ Zuschuss Bläserfestival	17.300 €

16.11.2011

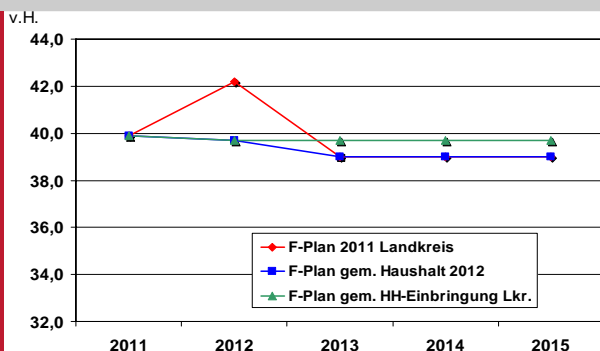


In der Kategorie Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke stellen die Betriebskostenzuschüsse für freiwillige Träger nach dem Kinderbetreuungsgesetz mit rd. 620 T€ die größte Position dar.

Hierzu gehören z.B. Einrichtungen wie der Waldorfkindergarten und der neue Bewegungskindergarten der SVB. Dazu geben wir noch einen Zuschuss an Tages- und Pflegeeltern im Rahmen von Takki in Höhe von voraussichtlich 283.000 € in 2012 und übernehmen des 2/3-Anteil an der Kita Flugfeld mit 135.000 €. Auch mit diesen Beträgen an andere Träger decken wir die Bereitstellung von Betreuungsplätzen in Böblingen entsprechend unserer Bedarfsplanung zur Kinderbetreuung ab.

Für die Anlaufphase des geplanten Hochschulstandorts in der Danziger Straße sind 70 T€ Zuschuss eingestellt. Das Bläserfestival in der Kongresshalle soll mit gut 17 T€ unterstützt werden.

Entwicklung der Kreisumlage



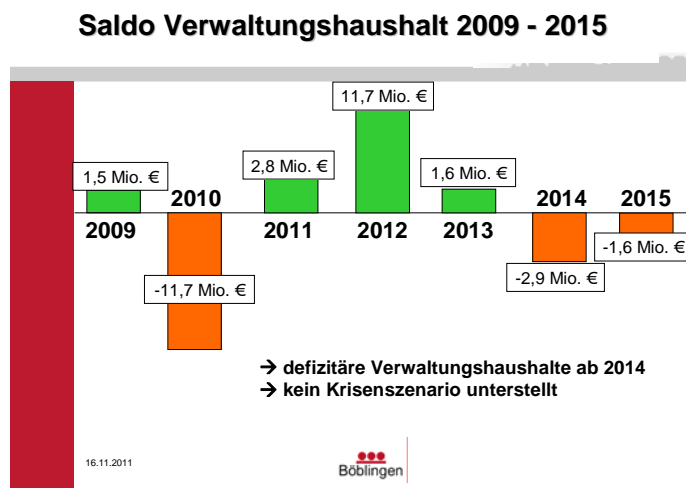
16.11.2011



Diese Übersicht zeigt, dass wir den Haushaltsentwurf des Landkreises im Jahr 2012 zwar abbilden, in den Jahren der Finanzplanung aber nicht der Aktualisierung des

Landkreises folgen. Wir tragen den „Tunnelvorschlag“ des Landkreises im Prinzip mit. So wie sich aber unsere Steuereinnahmen 2011 noch entwickeln könnte die Steuerkraftsumme 2011 im gesamten Kreis und damit eine der Grundlagen für den Kreishaushalt 2013 kreisweit noch nach oben gehen. Das Risiko in unserer Finanzplanung, das durch dieses Delta entsteht halten wir für überschaubar, weisen aber ausdrücklich darauf hin.

In 2012 ergibt sich absolut eine Kreisumlage von 20 Mio. €. Im übrigen arbeiten wir mit dem Kreis bei der Schulentwicklungsplanung zusammen, um die vorhandenen Gebäude auszulasten bevor in neue Flächen investiert wird.



Fassen wir den Verwaltungshaushalt zusammen:

2012 sieht das Ergebnis des Verwaltungshaushalts mit positiver Zuführung von 11,7 Mio. € bzw. einer Nettoinvestitionsrate von 11,3 Mio. € recht erfreulich aus.

Bereits 2013 wird diese, selbst wenn der HH-Erlass noch einen Nachschlag bringen sollte, nur noch gering sein. Ab dem Jahr 2014 ist dann unser Aufgabenspektrum „in der Breite und in der Tiefe“, also in der Qualität nicht finanzierbar. Wir können dafür nach heutigem Stand noch Rücklagen einsetzen, wir müssen aber unseren laufenden Betrieb strukturell verändern, z.B. über Aufgabenkritik, Flächenoptimierung und eine weitere Ergebnisverbesserung bei den Stadtwerken.

Schwerpunkte Vermögenshaushalt (I)



<u>Schulen, Kitas, Sport</u>	
- Friedrich-Silcher-Grundschule/ Albert-Schweitzer-Realschule Planungsleistungen Generalsanierung + vorgezogene Maßnahmen	1,0 Mio. €
- Weitere Sanierungen AEG (Dach etc.)	0,5 Mio. €
- Lise-Meitner-Gymnasium (u.a. Boden- und Beleuchtung Sporthalle)	0,4 Mio. €
- Kita Paul-Gerhard-Weg 6 und 8 Planungsleistungen	0,6 Mio. €
- Kitas allgemein (bauliche Verbesserungen inkl. Außenanlagen)	0,3 Mio. €

16.11.2011  Böblingen

Damit sind wir im **Vermögenshaushalt** angelangt.

Der Bereich **Schule, Kita und Sport** bildet einen Schwerpunkt im Bauprogramm 2012. Mit der Schulentwicklungsplanung haben wir einen Prozess mit unseren Schulen begonnen, der uns Sicherheit geben soll, dass wir an den richtigen Standorten, mit dem passenden Inhalt zur rechten Zeit investieren. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung müssen wir auch den langfristigen Raumbedarf ermitteln und überlegen, wie wir mit Flächen umgehen, die nicht mehr für die schulische Nutzung benötigt werden.

Die Sanierung der Friedrich-Silcher-Grundschule und der Albert-Schweitzer-Realschule ist größte Schulbaumaßnahme. Hier sind in 2012 Planungsleistungen für eine Generalsanierung und einzelne vorgezogene Maßnahmen mit einem Budget von 1,0 Mio. € vorgesehen.

Wir sehen hier noch Chancen auf Zuschüsse aus der Schulbauförderung. Soweit sinnvoll werden wir die Planung natürlich darauf ausrichten. Im Moment haben wir aber noch keine Einnahmen im Finanzplan unterstellt, da die Planungsleistung ja Aufgabe des Jahres 2012 sein wird.

Der Ausbau der U3-Betreuungsplätze geht auch in 2012 weiter. Hatten wir in den städtischen Kindertageseinrichtungen im Jahr 2002 lediglich 20 Plätze für unter 3-Jährige, so werden es zum Kindergartenjahr 2012/2013 bereits 224 Plätze sein. Weitere 25 Betreuungsplätze werden in der SVB Bewegungskindertagesstätte und in der Spielgruppe Treff am See angeboten. Zusätzlich sind derzeit 30 Kinder in Tagespflege untergebracht. Nach dem aktuellen Stand der Planungen für den U3-Ausbau bei städtischen und freien Trägern gehen wir davon aus, dass wir in 2013 insgesamt 374

Plätze (inkl. Tagespflege) anbieten können. Weitere Anstrengungen sind notwendig, um den Betreuungsbedarf für die unter 3-Jährigen langfristig zu decken und den gesetzlichen Betreuungsanspruch ab Herbst 2013 einzulösen.

Schwerpunkte Vermögenshaushalt (II)

Östlich der Waldstraße

	bis 2011	2012	2013	2014	2015	Summe
Ausgaben						
Erschließungskosten für städt. Grundstücke	0	0	1.780.000	0	100.000	1.880.000
Herstellungskosten	0	700.000	1.500.000	1.250.000	0	3.450.000
Verfahrenskosten	250.000	0	0	0	0	250.000
Umliegungsverfahren/ Minderzuteilungen	0	3.585.000	0	0	0	3.585.000
Gesamtausgaben	250.000	4.285.000	3.280.000	1.250.000	100.000	9.165.000
Einnahmen						
Erschließungsbeitrag	0	0	3.000.000	0	300.000	3.300.000
Grundstückserlöse	0	440.000	1.650.000	1.400.000	3.100.000	6.590.000
Umliegungsverfahren/ Mehrzuteilungen	0	1.500.000	0	0	0	1.500.000
Gesamteinnahmen	0	1.940.000	4.650.000	1.400.000	3.400.000	11.390.000

16.11.2011

 Böblingen

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Erschließung des Baugebietes „Östlich der Waldstraße“ in Dagersheim dar.

Hier gehen wir zunächst in Vorleistung. 2012 werden hauptsächlich Grunderwerbe aus der Umliegung zu tätigen sein, die Erschließungsarbeiten sollen hauptsächlich in 2013 getätigt werden. Nach Abschluss der Umliegung und dem Verkauf der Grundstücke ergibt sich in der Gesamtschau ein positiver Projektsaldo für die Stadt.

Schwerpunkte Vermögenshaushalt (III)

Maßnahmen im Zusammenhang mit Sanierung Böblingen-Mitte

	2012	2013	2014	2015	Summe
Ausgaben					
2. Bauabschnitt Wolfgang-Brumme-Allee	400.000	0	0	0	400.000
Kreisverkehr Talstraße	1.450.000	1.400.000	0	0	2.850.000
Straßenräume Unterstadt mit Bahnhofstraße	160.000	500.000	1.900.000	0	2.560.000
Zuschüsse an Private etc.	930.000	230.000	200.000	0	1.360.000
Anschlussbereich südliches Flugfeld / ZOB	80.000	0	0	0	80.000
Schloßbergstraße / Schloßbergplatz	150.000	50.000	0	790.000	990.000
Turmstraße	0	0	0	250.000	250.000
Planungskosten für Gutachten	65.000	20.000	20.000	20.000	125.000
Gesamtausgaben	3.235.000	2.200.000	2.120.000	1.060.000	8.615.000
Einnahmen					
Zuschuss ASP (Land)	1.400.000	0	0	0	1.400.000
Gesamteinnahmen	1.400.000	0	0	0	1.400.000

16.11.2011

 Böblingen

Das größte Infrastrukturprojekt im städtischen Haushalt, abgesehen von der Entwicklung auf dem Flugfeld, sind unsere Investitionen in die Unterstadt. OB Lützner hat auf die Wichtigkeit und Bedeutung dieses Projekts und dessen Wirkung für ganz Böblingen hingewiesen.

Hier kommt über die Jahre erkennbar ein Baustein zum nächsten. Der Beginn war sicher der Bau des neuen ZOB. Zur Zeit entsteht der neue Fußgängerzugang unter dem Bahnhof in das Flugfeld. In diesem Zug wird auch der Bahnhofsvorplatz Veränderungen erfahren. Die Bebauung des ehemaligen ZOB-Areals wird parallel zu unseren Baumaßnahmen Wolfgang-Brumme-Allee und Kreisverkehr Talstraße starten. In der Bahnhofstraße hat die Kreissparkasse ihre Erweiterung begonnen. Die Stadt wird in der Bahnhofstraße vor allem in 2013 und 2014 tätig werden und die geplante Fußgängerzone realisieren. Im Bereich der Altstadt sind im Finanzplan Mittel für die Sanierung des Schlossbergplatzes, der Schlossbergstrasse und im Bereich Turmstrasse vorgesehen.

Schwerpunkte Vermögenshaushalt (IV)

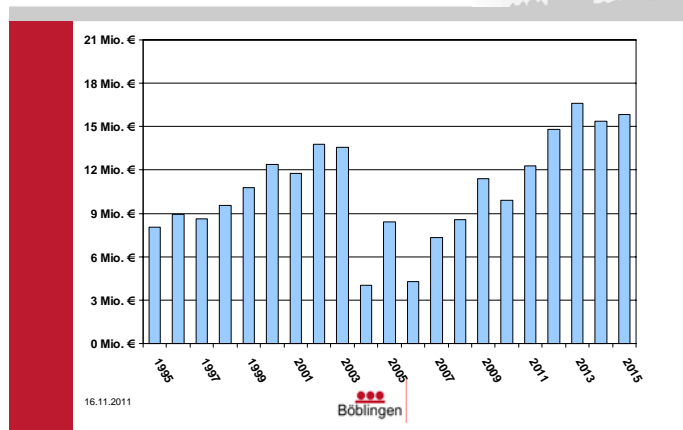


Weitere Infrastrukturmaßnahmen	
- Anbindung der Konrad-Zuse-Straße an die Calwer Straße (einschl. Grunderwerb)	2,3 Mio. €
- Straßensanierungen allgemein	0,4 Mio. €
- Planungskosten Querspange	0,3 Mio. €

16.11.2011 

Die Anbindung der Konrad-Zuse-Strasse an die Calwer Strasse ist mit insgesamt 2,3 Mio. € einschließlich Grunderwerb veranschlagt. Durch diese Erschließungsvariante können Eingriffe in die Bestandsbebauung weitestgehend vermieden werden. Weitere Straßensanierungen und Planungskosten für die Querspange stehen mit insgesamt 700 T€ im Haushalt.

Bauausgaben im VMH 1995 - 2015



Wie auch im letzten Jahr tätigen wir in erheblichem Maß Bauinvestitionen bzw. planen ein erhebliches Volumen für die nächsten Jahre.

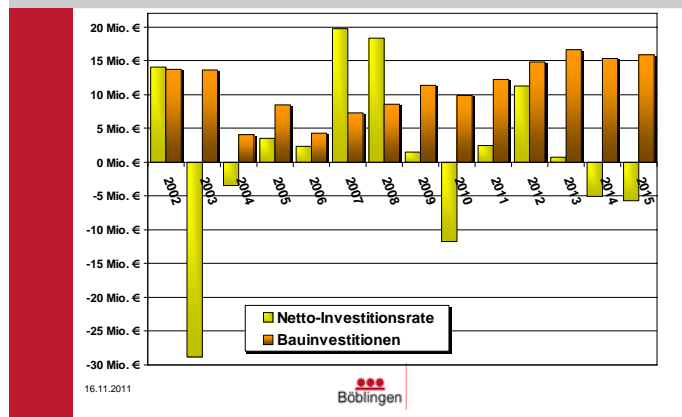
Trotz dieser hohen Volumina sind wir eng an den Prioritäten

- Unterstadt
- östlich der Waldstraße
- Konrad-Zuse-Straße
- Brandschutz
- U3-Betreuung
- Gefahr für Leib- und Leben und Verkehrssicherheit geblieben.

Für das gesamte Thema Querspange, Beteiligung an der Finanzierung des Deckels an der A 81 und die Beteiligung beim Landkreis an der Neuordnung im Böblinger Osten haben wir im Jahr 2015 lediglich 3 Mio. € eingestellt. Allein nach bisherigem Stand werden wir dazu in der Zukunft noch weitere 16,2 Mio. € benötigen, die noch nicht finanziert sind.

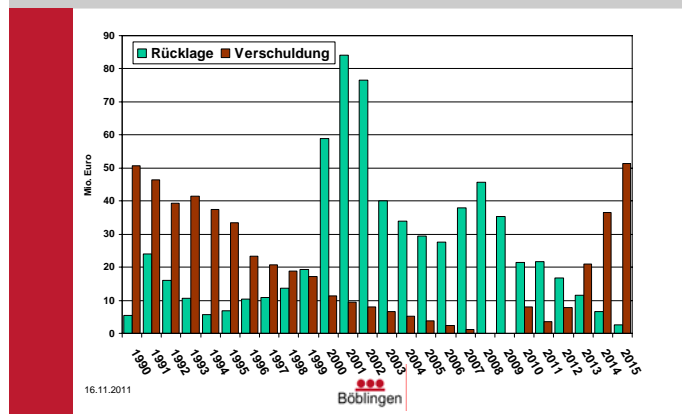
Zudem plant der Kreis die Schönbuchbahn zweigleisig auszubauen und wird mit erheblichen Beteiligungsforderungen auf die Stadt zukommen. Diese sind kritisch zu prüfen. Sie werden erst Eingang in künftige Haushalte finden, wenn Rechtslage und Kosten belastbar vorliegen.

Bauinvestitionen/Netto-Investitionsrate im VMH 2002 - 2015



Der Vergleich der Netto-Investitionsrate mit den Bau-Investitionen zeigt nochmals, dass wir unsere Investitionen künftig nicht ansatzweise durch unser laufendes Ergebnis finanzieren können und leitet damit schon zu Rücklagenstand und Verschuldung über.

Stand Rücklage und Schuldenstand zum 31.12. des Jahres (1990 - 2015)



Natürlich sind die Rücklagen zum Ende des Finanzplanungszeitraums aufgebraucht. Wir setzen sie aber nicht nur für Investitionen, sondern in 2014 und 2015 für den laufenden Betrieb ein. Außerdem sind sie bereits heute absolut so gering, dass wir keine Folgen einer Wirtschaftskrise wie noch 2002 oder 2010 ausgleichen könnten. Parallel baut sich vor allem ab 2013 eine Verschuldung im („nicht rentierlichen“) Kernhaushalt auf, von der nicht absehbar ist, wie sie wieder abgebaut werden kann.

Deshalb möchte ich nochmals deutlich betonen:

Selbst wenn jetzt aufgrund besserer Steuerprognosen noch Einnahmeanpassungen vorzunehmen wären, können diese nur dazu führen, dass sich die Verschuldung im Finanzplanungszeitraum noch etwas nach unten anpasst. Unser Ziel muss es aber sein, die Schuldenaufnahme deutlich zu begrenzen und eine Chance zu haben, die Schulden auch wieder abzubauen. Davon sind wir, selbst wenn keine Krise eintritt und selbst wenn im Gegenteil bei den Steuern im einen oder anderen Jahr noch ein „obendrauf“ käme weit entfernt.

Fazit

- 1. Trotz Einnahmeverbesserung nach Finanzkrise besteht eine strukturelle Unterfinanzierung des Verwaltungshaushalts**
- 2. HSK-Beschluss: 3 Mio. € Einsparvolumen jährlich ist konsequent umzusetzen, Ziel: Abbildbare Ergebnisse in 2013ff**
- 3. Strategisches Flächenmanagement notwendig**
- 4. Derzeitige Verlustabdeckung Stadtwerke ist mittelfristig zu reduzieren**

16.11.2011


Böblingen

Ich komme zum Fazit für unseren Kernhaushalt:

1. Trotz Einnahmeverbesserungen nach der Finanzkrise besteht eine strukturelle Unterfinanzierung des Verwaltungshaushalts.
2. Der Beschluss der Haushaltsstruktur-Kommission jährlich 3 Mio. € einzusparen ist konsequent umzusetzen. Wir müssen das Jahr 2012 nutzen, um ab 2013 hier messbare Ergebnisse zu erzielen.
3. Ein strategisches Flächenmanagement ist notwendig. Dazu zählt, dass wir bedarfsorientiert Flächen bereitstellen und instand halten. Leer stehende oder selten genutzte Flächen sind einer neuen Nutzung zuzuführen.
4. Die Weiterentwicklung der Energieversorgung bietet die Chance, die derzeitige Verlustabdeckung der Stadtwerke mittelfristig zu reduzieren.

Im weiteren Haushaltsverfahren wollen wir auch unsere Bürgerinnen und Bürger einbeziehen:

Weiteres Verfahren

- **Haushaltsplaneinbringung am 16.11.2011 öffentlich**
- **Information des Ortschaftsrats Dagersheim am 17.11.2011**
- **Allgemeine Bürgerversammlung am 18.11.2011**
- **Öffentliche Beratung in den Ausschüssen vom 06.12. – 08. 12. 2011**
- **Haushaltsverabschiedung am 14.12.2011**

16.11.2011



Nach der heutigen Haushaltsplaneinbringung wird der Entwurf ins Internet eingestellt und kann dort eingesehen werden. Der Ortschaftsratsrat Dagersheim wird in seiner Sitzung am 17.11. informiert. Am Freitag, den 18.11. wird es im Rahmen der Bürgerversammlung einen Stand zum Thema Haushalt geben. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, Fragen an die Verwaltung zu stellen und Einsparvorschläge zu unterbreiten. Es folgt im Zeitraum vom 06.12. – 08. 12. 2011 die öffentliche Beratung in den Ausschüssen und die Verabschiedung des Haushalts in der Gemeinderatssitzung am 14. Dezember.

Im Rahmen des Haushaltsverfahrens legen wir Ihnen neben dem Kernhaushalt heute auch den Wirtschaftsplan und die mittelfristige Planung unseres Eigenbetriebs Stadtwerke vor. Die Stadtwerke leisten mit ihren Sparten Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Fernwärmeversorgung, Bäder und Parkierung einen wichtigen Beitrag im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge und unserer Infrastruktur.



Die gute Botschaft für unsere Bürgerinnen und Bürger lautet, dass die Stadtwerke die Preise trotz teilweise veränderter Rahmenbedingungen zum 1.1.2012 konstant halten werden.

Kernaussagen zum Wirtschaftsplan 2012

Trotz teilweise veränderter
Rahmenbedingungen werden alle Preise
unverändert in das Jahr 2012
übernommen!

- a) Wasserversorgung
Konstant bleibender Preis
für das "Lebensmittel Nr. 1"

Dies gilt für das Lebensmittel Nr. 1 – unser Wasser ebenso wie für die Fernwärmeversorgung.

Kernaussagen zum Wirtschaftsplan 2012

- b) Fernwärmeversorgung
Trotz Neueinführung einer
Konzessionsabgabe ab 01.01.2012
(270 T€) aus heutiger Sicht keine
Änderung des Fernwärmepreises.

Die Kostenbelastung durch die vorgesehene Einführung der Fernwärme-Konzessionsabgabe in Höhe von 270 T€ soll durch eine Optimierung im Gas- und Wärmebezug kompensiert werden. Durch Änderungen im Energiesteuerrecht ergibt sich eine höhere Mineralölsteuerbelastung für die Stadtwerke. Wir werden die Kostensituation beobachten und falls notwendig eine Preisanpassung für den 1.7. vorschlagen.

Kernaussagen zum Wirtschaftsplan 2012

- c) Abwasserbeseitigung
Rückwirkend ab 2010 in 2011
Neueinführung der gesplitteten
Abwassergebühr.
Eckdaten: 3,07 Mio. m³
Schmutzwasser, 4,55 Mio. m²
versiegelte Fläche. Schmutz- u.
Niederschlagswassertarif gelten auch
in 2012

In der Abwasserbeseitigung erhielten alle Grundstückseigentümer in den letzten Wochen ihre Bescheide für 2010 basierend auf der neu eingeführten gesplitteten Abwassergebühr. Die vom Gemeinderat beschlossenen Tarife gelten unverändert für die Jahre 2011 und 2012 fort.

Kernaussagen zum Wirtschaftsplan 2012

d) Bade- und Verkehrsbetrieb

Auch im Bade- und Verkehrsbetrieb werden die Preise unverändert in das Jahr 2012 übernommen.

Die im Vorjahr angepassten Tarife im Bade- und Verkehrsbetrieb werden unverändert in das Jahr 2012 übernommen.

Spartenergebnisse

Jahr	in T€		
	2012	2011	2010
Wasserversorgung	954	854	891
Fernwärmeversorgung	589	438	107
Verkehrsbetrieb	-760	-828	-785
Abwasserbeseitigung	0	0	425
Badebetrieb	-1 373	-1 428	-1 719
Insgesamt	-590	-964	-1 081

Der Jahresabschluss 2010 hat sich aufgrund der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr verzögert und wird dem Gemeinderat in der ersten Sitzungsrunde in 2012 zur Beschlussfassung vorgelegt. Das vorläufige Rechnungsergebnis weist einen Abmangel von rd. 1,1 Mio. € aus. In der Prognose für 2011 und im Erfolgsplan 2012 ist eine weitere Reduzierung des Jahresverlusts ausgewiesen. Die Verluste aus der Bädersparte und dem Verkehrsbetrieb werden zumindest teilweise durch Überschüsse aus der Energie- und Wasserversorgung ausgeglichen.

Wesentliche Investitionen Wirtschaftsplan 2012

Wasserversorgung	T€
Sanierung	
Wasserbehälter	350
Erschließungs- maßnahmen	220
Leitungsbaumaßnahmen	955
Sonstige Investitionen	110
Insgesamt	text-align: right;">1 635

Lassen Sie uns nun einen Blick auf den Vermögensplan der Stadtwerke werfen.

In der Wasserversorgung sind für die Sanierungsmaßnahmen und Neuerschließungen insgesamt Investitionen in Höhe von rd. 1,6 Mio. € geplant.

Wesentliche Investitionen Wirtschaftsplan 2012

Fernwärmeversorgung	T€
Sanierung Fassade	
Kesselhaus u. Puffersp.	420
Netzerweiterungen	765
Leitungsbaumaßnahmen	320
Sonstige Investitionen	115
Insgesamt	text-align: right;">1 620

In der Fernwärmeversorgung ist eine Sanierung der Fassade des Kesselhauses im Heizwerk Grund und der Einbau eines Pufferspeichers vorgesehen. In den Netzerweiterungen ist auch die Planung und der erste Bauabschnitt für den Anschluss der US-Panzerkaserne budgetiert.

Wesentliche Investitionen Wirtschaftsplan 2012

Abwasserbeseitigung	T€
Erschließungs- maßnahmen	1 000
Leistungsbaumaßnahmen	1 660
Sonstige Investitionen	70
Insgesamt	2 730

Die beiden wichtigsten Projekte in der Abwasserbeseitigung stellen die Erschließung des Baugebietes „Östlich der Waldstrasse“ mit 1,0 Mio. € und die Baumaßnahmen im Zuge der Umgestaltung der Unterstadt dar.

Wesentliche Investitionen Wirtschaftsplan 2012

Verkehrs- u. Badebetrieb	T€
San. Tiefg. Stadtmitte	900
San. Tiefg. Kongressh.	800
Sonstige Investitionen	280
Insges. Verkehrsbetrieb	1 980
Energet. Sanierung HBS	610
Anbau HBS	1 200
Sonstige Investitionen	10
Insges. Badebetrieb	1 820

Im Verkehrsbetrieb sind die ersten Bauabschnitte der Sanierungsmaßnahmen in den Tiefgaragen Stadtmitte und Kongresshalle mit insgesamt 1,7 Mio. € veranschlagt.

Im Badebetrieb ist der 2. Bauabschnitt der energetischen Sanierung des Hallenbads Schönaicher Strasse vorgesehen. Für den Anbau an das Hallenbad ist in 2012 ein Budget von 1,2 Mio. € und für die Folgejahre eine Verpflichtungsermächtigung von 2,5 Mio. € eingeplant.

Verschuldung

Schuldenstand am	T€
31.12.2010	20 961
31.12.2011	19 484
31.12.2012	19 627

Nur unbedeutende Neuverschuldung, Niveau bleibt unter dem Stand vom 31.12.2010

Trotz des umfangreichen Investitionsprogramms steigt die Neuverschuldung nur unwesentlich von 19,5 auf 19,6 Mio. € und bleibt damit noch unter dem Stand von 2010.

Ausblick

- Der Strom-Konzessionsvertrag läuft zum 31.12.2012 aus. Der Gas-Konzessionsvertrag läuft bis 31.12.2014. Vor diesem Hintergrund wird der Gemeinderat am 7.2.2012 über die Weiterentwicklung der Energieversorgung in Böblingen und die Frage des Einstiegs der Stadtwerke in die Strom- und Gasversorgung oder eine erneute Konzessionsvergabe an einen Dritten entscheiden.
- Das Wärmenutzungskonzept und das Klimaschutzkonzept der Stadt werden Aufgabenstellungen für die Stadtwerke beinhalten.
- Ein wichtiges Projekt stellt die Optimierung der Wärmeproduktion im RMHKW Böblingen und die Nutzung dieser Wärme für die Fernwärmeversorgung Böblingen dar.

Zur Zeit wird aufgrund des Laufzeitendes der Konzessionsverträge Strom und Gas ergebnisoffen die Weiterentwicklung der Energieversorgung in Böblingen geprüft. Die Beschlussfassung darüber ist für den 07. Februar 2012 geplant. Aufgrund des laufenden Verfahrens sind im Finanzplanungszeitraum noch keine Beträge für die Gründung einer Stadtwerke-Gesellschaft z.B. mit einem Partner vorgesehen.

Wir gehen aber davon aus, dass wir noch während des Haushaltsplanverfahrens bzw. des parallelen Wirtschaftsplanverfahrens der Stadtwerke soweit sein werden, noch entsprechende Beträge einzubringen, ohne dem Beschluss im Februar vorzugreifen. Wir sollten aber handlungsfähig sein, falls sich eine entsprechende Option

als sinnvoll erweist und der Gemeinderat im Februar 2012 tatsächlich einen entsprechenden Beschluss fasst.

Das Wärmenutzungskonzept und das Klimaschutzkonzept der Stadt werden Aufgabenstellungen für die Stadtwerke beinhalten.

Ein wichtiges Projekt stellt die Optimierung der Wärmeproduktion im RMHKW Böblingen und die Nutzung dieser Wärme für die Fernwärmeversorgung Böblingen dar.

Dadurch können die Stadtwerke sowohl ökonomische als auch ökologische Beiträge für Böblingen erbringen.

Lassen Sie mich zum Schluss kommen:

Böblingen hat die ersten Schritte auf die Brücke gewagt. Wir haben in vielen Bereichen mutig in die Zukunft der Entwicklung unserer Stadt investiert. Die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts, die Stadtentwicklung, die Weiterentwicklung im Bereich Bildung und Betreuung und die Modernisierung unserer Infrastruktur werden noch viele Schritte erfordern.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern gehen. Lassen Sie uns gemeinsam danach schauen, wie wir die uns anvertrauten Haushaltsmittel wirtschaftlich einsetzen, damit uns auf dem Weg die finanzielle Puste nicht ausgeht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen gemeinsam gute und konstruktive Beratungen des Haushalts 2012.